

Die Nacht die ist so trübe

www.franzdorfer.com

Ab Eb⁷

Die Nacht ist heut' so trü - be, kein Mond und auch kein' Stern. Das
Wa - rum bist du so trau - rig, wa - rum bist du so blass? Ich
Wa - rum soll ich nicht wei - nen und auch nicht trau - rig sein? Trag

9 Db Ab

Mäd - chen, das ich lie - be, das ist so weit so fern. Das
seh's an dei - nen Au - gen, dass du ge - wei - net hast. Ich
un - ter mei - nem Herz - en ein klei - nes Kin - de - lein. Trag

17 Eb Db Ab Eb Ab

Mäd - chen, das ich lie - be, das ist so weit so fern. _____
seh's an dei - nen Au - gen, dass du ge - wei - net hast. _____
un - ter mei - nem Herz - en ein klei - nes Kin - de - lein. _____

4. Darum brauchst du nicht weinen und auch nicht traurig sein.
Dein Kind will ich ernähren, der Vater will ich sein.

5. Was nützt mir dein Ernähren, wenn ich kein Herberg hab?
Am liebsten möcht' ich sterben und ruh'n im kühlen Grab.

6. Ich baue dir ein Häuschen aus lauter Marmorstein.
Darinnen sollst du wohnen mit deinem Kindelein.

7. Ach hätten meine Augen die deinen nie geseh'n,
so könnt' ich froh und heiter an dir vorübergeh'n.

8. Ach hätten deine Lippen die meinen nie geküsst,
so hätt' ich nie erfahren, wie falsch die Liebe ist.

9. Die Liebe, sie geht vorüber, die Liebe, sie geht vorbei.
Sie macht den Bettler zum König, die Liebe macht alles auf gleich.